Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen

Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband

Band: 15 (1963)

Heft: 10

Rubrik: Bildschirm und Lautsprecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sich auf die "Traumfabrik", die Illusionswelt, den Alltagsproblemen entrückt. Der beinahe auf Leben und Tod geführte Konkurrenzkampf der Produktionsgesellschaften war aber nicht dazu angetan, etwa künstlerisch wertvolle Filme auf den Markt zu bringen. Aber den zusammengebrochenen italienischen und französischen Film hatten die USA geschickt ersetzt und überfluteten nun unter dem Decknamen des "freien Welthandels" erbarmungslos ganz Europa, samt dem lange Zeit Widerstand leistenden Deutschland, die ganze Erde. Das Geschäft der Filme wurde in New York getätigt, die Produktion lag in der Zauberstadt Hollywood, von Streben nach Ruhm, von Habsucht gezeichnet. In dieser turbulenten, niemanden mehr loslassenden Maschinerie musste alles minutiös geregelt sein; alles war überwacht, ein Moralboss musste eingesetzt werden, vorbeugend und Misstände heilend; die Zensur entstand. Diese Welt von grellstem Lichte und dunkelster Schatten brachte in den Zwanzigerjahren dem goldenen Zeitalter des Films immerhin auch einige beachtenswerte Werke heraus. Des genialen Moneymakers C. B. de Milles zum Teil religiöse Monumental-Ausstattungsfilme, Th. Inces Werke des unsterblichen, die beinahe populärste Filmart darstellenden Westernens, die Groteskkomödien sowie der Kult des Vamps (durch ausgeklügelte, aber auch marktschreierische Reklame populär gemacht) bildeten die Hauptlinien. Ein Kapitel für sich war der Filmgenius Charlie Chaplin; in "The Kid", "Goldrush" und "City Lights" hatte er tiefe menschliche Anklagen und Weisheiten versteckt, Erich von Stroheim erhitzte mit seinen von dämonischer Grösse erfüllten "Greed" (1923) die Gemüter, während sie Lubitsch mit seinen feinsinnigen Komödien erfreute; Joseph von Sternberg drehte den ersten Gangsterfilm und "The Last Command" (mit Jannings). Auf dem Gebiet des Dokumentarfilmes erwarb sich R. J. Flaherty mit "Nanook of the North" bleibende Verdienste. King Vidor ("The Crowd"), der teilweise gewagt experimentierende James Cruze (mit Western) und Paul Leni mit seinen Gruselfilmen bildeten einen namhaften Hollywoodstab. Der Ausklang des Stummfilmes aber war der unerwartete Tod des Idols Rudolfo Valentino mit dem darauf folgenden, unbeschreiblichen Totenkult. Daneben mussten sogar Publikumsgünstlinge wie Douglas Fairbanks sen. (mit Mary Pickford) in seinen romantisch-fröhlichen Abenteuerstücken verblassen.

Bildschirm und Lautsprecher

Deutschland

- Der norddeutsche Rundfunk hat festgestellt, dass die "billige Unterhaltung" tot sei, weil das Publikum Vergleiche und Masstäbe gewonnen habe. Die "Verpackung" sei manchmal falsch gewesen, und es komme dazu eine ganz natürliche Müdigkeit der Fernsehzuschauer gegenüber Trick- und Zaubertheater auf dem Bildschirm. Man werde stilistisch klarer, vielleicht realer arbeiten müssen. Blosser Zierat werde vielfach als störend empfunden, die Konzeptionen müssten logischer und unverschnörkelter sein (KiFe).

Belgien

- In Brüssel tagten die Programmkommissionen der Mitgliedländer der internationalen europäischen Radio-Union. Sie berieten die Einführung einer Welt-Radio-Woche, die erstmals in diesem Jahr vom 5.-15. Oktober stattfinden wird. Zweck der Bemühungen ist, durch Gemeinschaftsproduktionen dem Radio eine stärkere Resonanz auf internationaler Ebene gegenüber dem Fernsehen zu verschaffen.

Niederlande

-Auf Curaçao in den niederländischen Antillen ist die evangelische Missions-Sendegesellschaft Trans World Radio dabei, einen eigenen Kurzwellensender mit der sehr starken Leistung von je 260 kW zu errichten, die sogar durch Zusammenschaltung auf 520 kW zu bringen sind. Der Sender, der (im Gegensatz zu Monte Carlo) Eigentum der Gesellschaft bleibt, wird seine Sendungen in 25 Sprachen ausstrahlen und seiner Sendeleistung nach der stärkste Missionssender der Welt sein. (KiRu).

- Auf Ende dieses Jahres wird das Schul-Fernsehen eingeführt. Allerdings stehen dafür nur begrenzte Mittel und Sendezeiten zur Verfügung, sodass für das erste Jahr nur etwa 20 Sendungen auf dem Programm stehen. Man will sich auf Sendungen mit allgemeinbildendem Charakter beschränken. Seit Beginn dieses Jahres laufen die ersten Versuchssendungen, die sich teils an bestimmte Altersstufen, teils an die Schüler bestimmter Schultypen richten (Ki-Fe).

Vatikan

- Vor einiger Zeit wurde gemeldet, dass Radio Vatikan nach dem Besuch des sowjetischen Chefredaktors Adschubey aus Moskau nicht mehr gestört würde. Das hat sich jedoch als falsch erwiesen, indem zwar die Störungen in etwas geringerem Ausmass erfolgen, aber doch fortgesetzt werden. Ob diese Schonung von Dauer ist, muss ausserdem abgewartet werden.

Deutschland

- Am 8. Mai hat der Süddeutsche Rundfunk eine Sendereihe "Theologie für Nichttheologen" begonnen, ein "ABC protestantischen Denkens". Unter den Mitarbeitern befindet sich nahezu alles, was in der deutschsprachigen evangelischen Theologie Rang und Namen hat. Die Stichworte der Sendungen sind alphabetisch geordnet, beginnend mit "Abendmahl" und endigend mit "Wunder". Es sind also keine Predigten, sondern sachgerechte Darlegungen.

-Der westdeutsche Rundfunk hat angefangen, durch Zeitungsinserate für seine Sendungen zu werben, erstmals für die neue Sendereihe "Christlicher Glaube und Ideologie".

Oesterreich

- Die Absicht der oesterreichischen Regierung, im oesterreichischen Radio einen strikten, parteipolitischen Proporz durchzuführen, hat zu einer grossen Unterschriftensammlung als Protestaktion geführt, die bis zum 4. April bereits 300'000 Unterschriften zählte. Der Protest spricht sich entschieden dagegen aus, dass Radio und Fernsehen der geplanten parteipolitischen Kontrolle unterworfen werden. Es soll ein Radio- und Fernsehbetrieb eingerichtet werden, der der oesterreichischen Bevölkerung mit freier, überparteilicher Information, sowie guter Unterhaltung dient und seine kulturellen Missionen ungehindert von parteipolitischen Einflüssen erfüllt. Die Regierung hat jetzt eine generelle Rundfunkreform in Aussicht gestellt, die innerhalb Jahresfrist vollzogen werden soll. Auch die beiden Hauptparteien haben die Zusagen gemacht, durch eine besondere Kommission vernünftige Radio- und Fernsehreform auszuarbeiten.

Frankreich

- In Frankreich waren am 31. Dezember 1962 10,3 Millionen Radioapparate, sowie 3,4 Millionen Fernsehempfänger angemeldet. Die Fernsehdichte ist bedeutend geringer als etwa in West-Deutschland.

England

- Die britische Wirtschaft hat 1962 rund 90 Millionen £ Sterling für Fernsehreklame ausgeworfen. Mehr als eine Milliarde Franken. Nach Auffassung britischer Fachkreise dürfte damit allerdings die obere Grenze der Fernsehwerbung erreicht sein. (KiFe).

Deutschland

- Im 3. deutschen Fernsehprogramm, das für 1964 vorbereitet wird, soll kein Werbefernsehen eingebaut werden. Man will den Zeitungsverlägen keine allzugrosse Konkurrenz machen, da dieses Fernsehen vorwiegend regional geplant ist.

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2,3,4
Gigot, der Stumme von Montmartre	
Spiel mit mir (Billy Roses Jumbo)	
Erpressung (Victim)	
Ein sonderbarer Heiliger (The reluctant saint)	
Der Sittlichkeitsverbrecher	
Die Dreigroschenoper	
Frauen, Liebe und Wahrheiten (les 4 vérités)	
FILM UND LEBEN	5
Belmondo macht von sich reden	
RADIO-STUNDE	6,7,8
FERNSEH STUNDE	8
DER STANDORT	9
Kunst, die nie solche war?	
Schatten über dem russischen Film	
DIE WELT IM RADIO	10
An der Grenze	
VON FRAU ZU FRAU	10
Nestbau	
DIE STIMME DER JUNGEN	11
Filmgeschichte V	

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, Zürich 48, Badenerstr. 654. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer. Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto III 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. – *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: «Film und Radio», Zürich 48, Badenerstraße 654. *Insertionspreis:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

A.Z.
LAUPEN-BERN